

PRIORITÄTEN: Worauf wollen wir uns jetzt konzentrieren?

Missions-, Organisations- und Wirtschaftsprioritäten

In der dritten Phase der Diözesansynode fragen wir: Worauf wollen wir uns aus den zahlreichen Empfehlungen, auf die wir uns in der zweiten Phase geeinigt haben, in der Realität, in der wir leben, in den nächsten drei Jahren vorrangig konzentrieren? Wo genau in den kommenden Jahren ruft uns Jesu Stimme in der Diözese zu: „Folgt mir nach“? Wo entsprechen unsere Organisation oder unser Management den heutigen Bedürfnissen nicht mehr und müssen wir etwas ändern?

Basierend auf einer sorgfältigen Analyse Ihrer Antworten auf die „Adventsfrage“ lassen sich diese in zwölf „Prioritäten“ zusammenfassen, die den drei Synodalfragen (A) MISSION, (B) ORGANISATION und (C) MANAGEMENT zugeordnet sind.

Jede der unten aufgeführten Prioritäten ist mit spezifischen „Pfaden“ aus dem Dokument „Ich bin der Pfad“ verknüpft, die unserer Ansicht nach die jeweilige Priorität maßgeblich voranbringen könnten. (Die Anzahl der Delegierten, die diesen Pfad in ihrer Antwort auf die „Adventsfrage“ als Priorität vorgeschlagen haben, ist in Klammern hinter den Pfadcodes angegeben.) Im Anschluss an das Treffen in Litice werden wir diese „Prioritätspfade“ in einer Diskussion mit Experten weiter ausarbeiten, um Ihnen dann im April in Johannisthal einen aussagekräftigen Rahmen für weitere Maßnahmen oder Projekte zur abschließenden Bewertung zur Verfügung zu stellen.

In Litice haben Sie die Möglichkeit, diese vorgeschlagenen Prioritäten in Kleingruppen zu diskutieren und Fragen zu stellen:

- Welche der vorgeschlagenen Prioritäten halte ich für die wichtigsten?
- Was würde passieren, wenn wir diese oder jene Prioritäten um drei Jahre verschieben würden?

- Was benötigen wir konkret, damit es nicht nur auf dem Papier existiert?
- Welche der vorgeschlagenen Prioritäten würde ich vorerst zurückstellen?
- Welche Priorität fehlt noch in meinem Vorschlag?

(A) Missionarische Prioritäten

1. Begleitung auf dem Weg zum Leben in Christus

Förderung verschiedener Formen gesunder christlicher Spiritualität mit besonderem Schwerpunkt auf Begleitung

- Konkrete geistliche Begleitung – praktische Umsetzung
 - Persönliche und gemeinschaftliche Begleitung von Gläubigen (Katechumenen, Konfirmierten) und Suchenden
- Bildungsangebote für die Öffentlichkeit mit Schwerpunkt Spiritualität
 - Angebote von „Schulen der Spiritualität“ für die Allgemeinheit, verbunden mit der Möglichkeit der Begleitung
- Materialien für Gottesdienste außerhalb der Kirche
 - Inspiration und Unterstützung bei der Vorbereitung von Wortgottesdiensten und Andachten für die Allgemeinheit

2. Unterstützung von Lebenszentren

Unterstützung von Begegnungsräumen und Erweiterung von Beziehungsnetzwerken, einschließlich Ökumene

- Unterstützung und Vernetzung von Lebenszentren durch die Seelsorge
 - Sensibler Austausch mit den treibenden Kräften und gemeinsame Suche nach Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten
- Benennung von Verantwortlichen für die Vernetzung in größeren Gemeinden

→ Vernetzung mit Lebenszentren, Ökumene, Zivilgesellschaft, Nächstenliebe und Sorge für unser gemeinsames Zuhause

- Unterstützung bei der Gestaltung von Gottesdiensten und Betreuung der Ankommenden und Abreisenden

→ Unterstützung verschiedener Möglichkeiten, Besucher vor und nach den Gottesdiensten willkommen zu heißen (z. B. über die Website, Aushänge usw.)

3. Regionale Jugendarbeit und Familiendienste

Unterstützung lokaler Wege der Evangeliumsverkündigung an junge Menschen und Familien

- Dezentrale Jugendarbeit – Unterstützung und Begleitung

→ Fokus auf das Umfeld, den Ort, die Region und den Lebensraum junger Menschen

- Unterstützung für Eltern – Programme für Kinder zu Hause (Übernahme und Gestaltung)

→ Familie als natürlicher Träger des Glaubens, Weitergabe von Materialien, Begleitung, Teilnahme am Sonntagsgottesdienst

- Unterstützung von Gymnasiasten in Internaten durch die örtlichen Pfarreien

→ Schaffung von Möglichkeiten in den Pfarreien zur Unterstützung von Gymnasiasten

4. Das Evangelium in der heutigen Sprache verkünden

Praktische Wege finden, das Evangelium in die heutige Kultur zu integrieren

- Bildungsangebote mit Schwerpunkt auf der Evangeliumsverkündigung (auch für junge Menschen)

→ in verschiedenen Formulierungen wiederholt, notwendig für Seelsorger und andere

- Digitale Kompetenz und Vernetzung (insbesondere für junge Menschen)

→ Digitale Angebote für junge Menschen und Suchende im Seelsorgezentrum – Übernahme und Gestaltung

- Unterstützung evangelistischer Aktivitäten in den Gemeinden

→ Spezifische ausgewählte Projekte, gezielte methodische und finanzielle Unterstützung

5. Solidarität mit den Armen und Bewahrung der Schöpfung

Entwicklung einer armen Kirche, die den Schrei der Armen und der gesamten Schöpfung dient und ihnen zuhört

- Verantwortung für den Dienst an den Bedürftigen und die Nächstenliebe

→ Ernennung von Verantwortlichen für die Entwicklung diakonaler Dienste und die Zusammenarbeit mit der Nächstenliebe (Diözesen, Pfarreien)

- Koordinierung von Aktivitäten im Bereich der Bewahrung der Schöpfung

→ Vernetzung, Sensibilisierung und Koordination lokaler Aktivitäten im Zusammenhang mit den Initiativen der Enzyklika Laudato si'

- Verknüpfung von Pfarreien und Nächstenliebe sowie Umbenennung von Pfarrgemeinden

→ Konkrete Unterstützung von Aktivitäten, die Nächstenliebe und Pfarrdienst verbinden, einschließlich finanzieller Unterstützung

(B) ORGANISATORISCHE PRIORITÄTEN

6. Anpassung der Organisationsstrukturen

Umstrukturierung von Pfarreien, Sonntage ohne Priester, Missionsstationen, Kategorische Seelsorge

- Zusammensetzung des Umstrukturierungsteams – Auswahl von Pilotpfarreien

→ Einsetzung eines Teams zur Umstrukturierung von Pfarreien; gezielter, nicht flächendeckender Ansatz, unter Berücksichtigung der Praxis

- Klärung der Aufgaben der Kategorischen Seelsorger durch das Bistum

→ Kategorische Seelsorge als Ergänzung und Unterstützung der territorialen und kommunalen Seelsorge

7. Nachhaltige Personalplanung

Bestehende und neue Dienste, Teams, Berufungen, Supervision, Ausbildung, Vergütung

- Entwicklung des Profils und der Finanzierung von Diensten in großen Pfarreien

→ Damit Dienste eingeführt, reorganisiert und geschult werden können, müssen deren Profil und Finanzierung klar sein

- Neue Wege des Gebets für Berufungen, der Berufungsfindung und der Berufungsbegleitung

→ Eine spirituelle Grundlage für Berufungen zu spezifischen Diensten und Lebensweisen in der Kirche

- Ein diözesaner Ethikkodex, eine unabhängige Anlaufstelle für Missbrauchsoffer

→ Eine Voraussetzung und ein Rahmen für die Schaffung eines sicheren Umfelds für Dienstleistende und Dienstempfänger

- Einführung der Feier von Sonntagen ohne Priester, wenn die Heilige Messe nicht gefeiert werden kann

→ Einführung der Feier von Sonntagen ohne Priester durch Begleitung, Schulung und Inspiration

8. Funktionale Teilhabe an der Leitung

Praktisch verinnerlichter synodaler Entscheidungsstil, Kultur der Unterscheidung, geteilte Führung und Management

- Transformation des Pastoralzentrums, der Diözesankurie und der Leitung im synodalen Geist
 - Entwicklung des synodalen Stils von Leitungs- und Führungsgremien auf diözesaner Ebene
- Überarbeitung der pastoralen und wirtschaftlichen Räte
 - Vorschläge für neue Leitlinien für beratende pastorale und wirtschaftliche Räte auf diözesaner und Pfarreebene
- Vertiefung eines offenen und respektvollen Arbeitsumfelds
 - Bewertung der Effektivität und Funktionalität der Personalprozesse und -verfahren

9. Unterstützung der Kommunikationsinfrastruktur

Kommunikations- und Informationsstrukturen, Transparenz und Vertrauen, Digitalisierung von Prozessen

- Virtueller Raum für die Kommunikation zwischen Pfarreien
 - im Bereich der spirituellen Förderung, Beziehungsentwicklung, Kooperation, Vermögensverwaltung usw.
- Aktualisierung des Verzeichnisses der „Lebensschwerpunkte“ und der zugehörigen Dienstleistungen
 - Aktualisierung der „Karte“ der Lebensschwerpunkte seit dem ersten Jahr der Synode
- Regeln für „Pfarrkarteien“ und deren Umsetzung
 - Bereitstellung relevanter digitaler Werkzeuge und methodischer Unterstützung

(C) WIRTSCHAFTLICHE PRIORITÄTEN

10. Nachhaltige Verwaltung des Betriebsvermögens

Verwaltung des Betriebsvermögens durch die Pfarreien mit Unterstützung von Vermögensverwaltern

- Bereitstellung moderner Instrumente für die Vermögensverwaltung
 - praktische Instrumente und fachkundige Beratung für den Pfarrgemeinderat (PRF) und den Gemeindegemeinderat (ERF)
 - digitale Werkzeuge für die Verwaltung des Pfarrvermögens (Berichterstattung, Budgets, Inventar)
 - hochwertige Unterstützung durch die Bauabteilung und Einführung des Vermögensverwaltungsdienstes
 - für Vermögensverwalter
 - eine Website zum Erfahrungsaustausch im Bereich Vermögensverwaltung (siehe Punkt 9)
- Überarbeitung des gesamten Prozesses der Kirchenübertragung und der Festlegung von Mitgiftregelungen
 - einschließlich der Frage der Umwandlung von Kirchen in „Patronate“ und liturgisch-rechtlicher Überlegungen

11. Effektive und ethische Entwicklung von Anlagevermögen

Transparenz, Investitionen, Verwaltbarkeit, Mission, Ethik

- Überprüfung der Verwendung von Pfarrvermögen + Pfarrfinanzierungsmodelle
 - Vorschlag für Änderungen in der Pfarrfinanzierung, Durchführung von Pilotprojekten und deren Evaluierung

- Entwicklung eines ökologischen Managements und eines Verhaltenskodex für ethische Investitionen

→ Investitionen der Diözese und der Pfarreien müssen innerhalb eines klaren ethischen Rahmens entwickelt werden (Was nicht, was vor allem)

12. Entwicklung von Spenden und angemessene Vergütung

Spenden, Beiträge, Sponsoring, Ethik von Spenden, faire und angemessene Vergütung

- Entwicklung von Spenden und Fundraising – Ethik und Umsetzung

→ Beauftragung einer Person mit der Entwicklung und Betreuung von Spenden und Fundraising in der Diözese und Festlegung von Regeln

- Festlegung der Zusammensetzung des Teams zur Überprüfung der Vergütungsformen und -höhe – Festlegung von Grundsätzen

→ Angemessene und faire Vergütung als Voraussetzung für weitere HR-Prozesse